



Hier trifft sich  
Gott und  
die Welt!

# unsere evangelische **gemeinde** **marlesreuth**

August / September 2016

Nr. 150



*Himmel,  
Erde,  
Luft  
und Meer,  
zeugen  
von des  
Schöpfers Ehr.*

## Monatsspruch für August 2016

„Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!“

Mk 9,50

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

Salz war zu Jesu Zeiten etwas Unverzichtbares und äußerst Wertvolles. Es diente schon damals als wichtiges Gewürz. Aber auch als desinfizierendes Mittel in der Medizin. Noch größer war allerdings seine Bedeutung für die Haltbarmachung von Lebensmitteln. Um Fisch und Fleisch längere Zeit lagern zu können, legte man alles in Salz ein. So konnten die wertvollen Lebensmittel vor Fäulnis bewahrt werden. Heute verfügen wir über moderne Kühlsysteme und trotzdem kommen wir in der Küche nicht ohne Salz aus. Denn ungesalzene Speisen wirken auf uns fade und geschmacklos.

Doch ist bei der Verwendung von Salz auch Vorsicht geboten. Ein Zuviel an Salz kann das Essen ungenießbar machen. Es kommt eben auf die Dosis an.

Salz ist in der Bibel ein oft gebrauchtes Bild für die Wahrheit und Wirksamkeit des Wortes Gottes. Aus christlicher Sicht bezieht sich die Aussage Jesu „Habt Salz in euch“ wohl eher auf den Geist Gottes.

So wie alle Speisen fad sind, wenn ihnen das Salz und damit die nötige Würze fehlt, so kann auch das Christentum fad und unappetitlich für uns werden. Deshalb ist es für uns Christen wichtig, den Geist Gottes in uns aufzunehmen.

Was geschieht allerdings mit Salz, das nur aufgehoben und nicht verbraucht wird? Verwahrt man Salz in einem Fläschchen kann es mit der Zeit durch die Feuchtigkeit

seine Kraft verlieren und ist zu nichts mehr nütze.

Unser Salz -Gottes Geist- soll deshalb nicht in uns verschlossen bleiben, sondern es muss verwendet und weitergegeben werden. Gottes Geist ist dazu da, um unserem Leben und unserem Glauben „Geschmack“ zu verleihen, aber auch um die Botschaft Gottes für andere „schmackhaft“ zu machen.

„Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander!“

Helga Hohenberger



## „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“

---

Unter diesem Motto stand der Gottesdienst im Grünen, der am 10. Juli an einem der Windräder Richtung Selbitz stattfand. Glück hatte man an diesem Tag. Blies noch am Tag zuvor ein unangenehmer, kalter Wind, zeigte eben dieser Wind sich am Sonntag von seiner besten Seite. Bei fast wolkenlosem Himmel, strahlendem Sonnenschein und Temperaturen an die 28° C war allen Gottesdienstbesuchern die leichte Brise herzlich willkommen.

Von den Bänken, die vor dem Altar neben dem Windrad aufgebaut waren, konnte man seinen Blick Richtung Weidesgrün und Schauenstein weit über unseren herrlichen Frankenwald bis hin zum Fichtelgebirge schweifen lassen.

Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst durch den Posaunenchor aus Steinbach.

„Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“, mit diesem Zitat aus dem Märchen „Hänsel und Gretel“ begann Pfarrer Wiesinger seine Ausführungen.

Der Wind, also ein himmlisches Kind?

Auch in der Bibel ist oft vom Wind die Rede. Nur ein Beispiel dafür ist die Erscheinung des Heiligen Geistes am Pfingstfest: „Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus in dem sie saßen.“ (Apg 2,2)

Hier nur einige Gedanken, aus dem Gottesdienst:

Der Wind, den wir nicht sehen und nicht fassen können. Der Wind, von dem wir nur die Wirkung sehen und hören können, wenn er sanft die Blätter der Bäume zum Rauschen bringt oder bei einem Orkan mit

voller Kraft eine Schneise der Verwüstung verursacht. Wir sehen den Wind nicht und doch gibt es ihn. Genau wie Gott. Auch er ist für uns Menschen nicht sichtbar und greifbar. Aber wir können in unserem Leben sein Wirken erkennen und spüren.

Man könnte sagen, so wie der Wind wichtig ist für die Natur, ist auch der Heilige Geist wichtig für unser Leben.

Dazu eine kleine Geschichte:

„Die Menschen baten Gott einmal, er möge sie doch das Wetter selbst machen lassen. Und Gott willigte ein. So machten die Menschen das Wetter. Sie ließen die Sonne scheinen und ließen es regnen und die Pflanzen auf der Erde wuchsen und gediehen wunderbar. Doch als die Zeit der Ernte gekommen war, stellten sie fest, dass das Getreide keine Körner hatte. Sie hatten den Wind vergessen, der für die Bestäubung nötig war.“

Im Anschluss an den Gottesdienst konnten schließlich alle Interessierten einen Blick in das Innere des Windrades werfen und von Wolfgang Degelmann Wissenswertes über die Windkraftanlagen erfahren.

Helga Hohenberger

# „Der Wind, der Wind, das himmlische Kind“



## Tiere in der Bibel: Die Schlange

Die Bibel erwähnt etwa 130 Tierarten. Diese sind nach leicht erkennbaren Merkmalen in vier Gruppen eingeteilt: „die Fische im Meer“, „die Vögel unter dem Himmel“, „das Vieh und alle Tiere des Feldes“ (also zahme und wilde Tiere) und „alles Gewürm, das auf Erden kriecht“ (1. Mose 1,26).

Die Schlange ist das erste Tier, das in der Bibel ausführlich erwähnt wird. In der Paradiesgeschichte heißt es: „Die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde“ (1. Mose 3,1). Mit listigen Argumenten verführt sie Adam und Eva, dass sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen – gegen den ausdrücklichen Willen Gottes. Und so bestraft Gott nicht nur Eva und Adam, sondern auch die Schlange: „Verflucht seist du, verstoßen aus allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Erde fressen“ (1. Mose 3,14).

Doch was, so kann man fragen, soll an dieser Strafe schlimm sein? Eine Schlange schlängelt sich halt auf dem Erdboden. Die biblische Geschichte regt die Fantasie an: Ist die Schlange etwa früher nicht gekrochen? Konnte sie einst wie die anderen „Tiere des Feldes“ stehen: Mit Klugheit begabt, nackt wie der Mensch und fähig zu sprechen?

Die Antike hat die Schlange ambivalent betrachtet, zwiespältig wie ihre Zunge. Einerseits galt sie als unheimliches und lebensbedrohliches Tier, voller List und Tücke. Andererseits wurden ihr durch die Nähe

zur Erde heilende und erneuernde Kräfte zugesprochen.

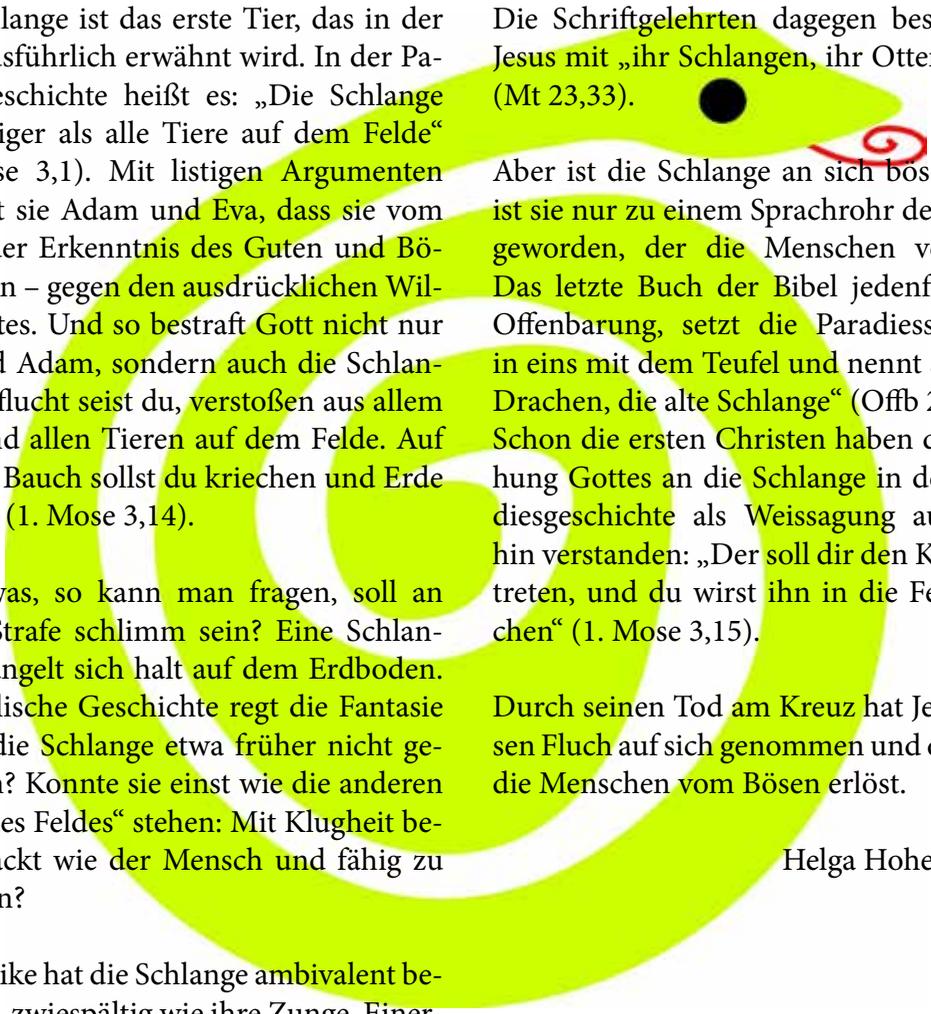
In der Bibel lässt sich zudem beobachten, dass den Tieren menschliche Eigenschaften zugeschrieben werden – und so auch der Schlange. Jesus rät seinen Jüngern: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben“ (Mt 10,16).

Die Schriftgelehrten dagegen beschimpft Jesus mit „ihr Schlangen, ihr Otternbrut!“ (Mt 23,33).

Aber ist die Schlange an sich böse? Oder ist sie nur zu einem Sprachrohr des Satans geworden, der die Menschen verführt? Das letzte Buch der Bibel jedenfalls, die Offenbarung, setzt die Paradiesschlange in eins mit dem Teufel und nennt sie „den Drachen, die alte Schlange“ (Offb 20,2). Schon die ersten Christen haben die Drohung Gottes an die Schlange in der Paradiesgeschichte als Weissagung auf Jesus hin verstanden: „Der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen“ (1. Mose 3,15).

Durch seinen Tod am Kreuz hat Jesus diesen Fluch auf sich genommen und dadurch die Menschen vom Bösen erlöst.

Helga Hohenberger



## Das Geheimnis der Schlange in unserer Kirche



Auf diesem Bild unserer Kassettendecke wird ein ungewöhnliches Ereignis aus der Geschichte Israels dargestellt. Nach der Flucht aus Ägypten ist Mose mit dem Volk in der Wüste unterwegs. Die Menschen leiden unter der eintönigen Nahrung und dem Mangel an Wasser. Weil es ihnen so schlecht geht, beschimpfen sie Gott und Mose.

Zur Strafe kommen Giftschlangen in das Lager und beißen die Menschen. Viele sterben. In dieser Not wendet sich das Volk wieder an Gott und fleht um Hilfe. Daraufhin gibt Gott Mose den Auftrag: Stelle eine Schlange aus Bronze her und befestige sie am Ende einer langen Stange. Jeder der gebissen wird und diese Schlange ansieht, der wird nicht sterben. Und wirklich: Der Blick hinauf zu dieser Schlange rettete die Menschen vom Tod.

Später als Jesus gekreuzigt wurde, sahen einige Menschen in dieser alten Schlangengeschichte schon einen Hinweis auf die Bedeutung der Kreuzigung Jesus und sie sagten: Damals hat der Blick hinauf zur bronzenen Schlange die Menschen gerettet. Heute wird der Mensch gerettet, der auf den gekreuzigten Jesus schaut und ihm vertraut.

Im Johannesevangelium 3,14 wird diese Ähnlichkeit direkt angesprochen: *So wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss Christus erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.* Deshalb windet sich auf dem Vortragskreuz in unserer Kirche (rechts vorne an den Seitenbänken) um den gekreuzigten Jesus eine goldene Schlange.



Vortragskreuz mit Schlange, Marlesreuth

## Serenade 3. Juni

---

Unsere Kirche bietet immer wieder einen wunderschönen Rahmen für Konzerte und Kulturveranstaltungen, die der Seele Raum zum Entspannen bieten. So fanden in den vergangenen beiden Monaten zwei Veranstaltungen ganz besonderer Art statt. Am 3.6.2016 gestalteten die Musiker der Blaskapelle Marlesreuth und der Kirchenchor eine kleine, aber feine Serenade. Diese – im wahrsten Sinne des Wortes - „Musik an einem regnerischen Frühsommerabend“ füllte die Kirche mit vertrauten, aber auch mit ungewohnten Klängen.

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Klaus Wiesinger wandelten die Blaskapelle Marlesreuth und der Kirchenchor zwischen weltlichen und kirchlichen Musikstücken, die durch kleine Texte zum „... Glücklich sein“ verbunden wurden.

Gekonnt und zur Freude der Zuhörer spielten die Musiker der Blaskapelle zu Polka und Walzer auf – immer passend und doch außergewöhnlich in unserem kleinen Kirchenraum.

Der Chor bot dazwischen verschiedene Stücke aus seinem großen Liederschatz dar, die von klassischen Kirchenliedern bis zu modernen Gospels reichten.

Besondere Stimmung kam auf als Willi Hägel das Trompetensolo „Il Silentium“ spielte und das Saxophon-Trio Stephanie Hägel, Dieter Goller und Roland Kowalzik gemeinsam „Amazing grace“ vortrugen.

Nach einer guten Stunde endete der Vortrag und Musiker sowie Besucher ließen die Veranstaltung langsam ausklingen.

Elisabeth Kummetz

## Lyrischer Abend 8. Juli

---

Lieder und Lyrik über die Liebe

Überall ist von ihr die Rede und sie ist vielfältiger als alles andere auf dieser Welt: Die Liebe. In unzähligen Liedern, Gedichten und Romanen wird sie besungen, und der Apostel Paulus schreibt im Korintherbrief, sie sei größer als Glaube und Hoffnung. Ihre Abwesenheit bricht Kriege vom Zaun, ihr Ende bricht Herzen, und wen sie trifft, für den bricht eine neue Zeit an.

Und so fand am 8. Juli wieder einmal ein Lied- und Lyrikabend statt, diesmal zum Thema Liebe. Anfangs berichtete Pfarrer Klaus Wiesinger vom oben schon zitierten Korintherbrief. Danach gab es Texte und Musik, die den Zuhörern die Liebe von den unterschiedlichsten Seiten darbot, mal nachdenklich, mal lustig, dann wieder frech oder gefühlvoll. Es wurde ein abwechslungsreicher Streifzug durch vier Jahrhunderte, auf dem Rainer Ihde nicht nur die Gedichte rezitierte, sondern auch noch Unterhaltsames über Dichter und ihre Zeit erzählte.

Und so vielfältig die Liebe ist, so vielfältig war auch die Musik, dargeboten von einer Gruppe regionaler Künstler unter dem Namen Amici musicae.

Rainer Ihde

## Aus unserem Kindergarten

### Segnungsandacht

Am Ende des Kindergartenjahres feierten Kinder und Eltern eine Andacht in der Kirche mit persönlicher Segnung der Kinder.

Im zurückliegenden Kindergartenjahr haben die Kinder vieles miteinander erlebt, neues gelernt und ihre Persönlichkeit ein Stück weiter entfaltet. Darüber freuen wir uns und wir sind sehr dankbar, dass alle Kinder von Unfall und schweren Krankheiten verschont geblieben sind. Dafür haben wir Gott Danke gesagt.

In einer Geschichte haben wir vom Geheimnis der Sonnenblume gehört. Ihre Blüte schaut immer zur Sonne. Selbst wenn die Sonne hinter Wolken versteckt ist, richtet sich die Sonnenblume nach der Sonne. Wie die Sonne schaut Gott auf uns und wie die Sonnenblume schauen wir zu Gott hin. So sind wir immer miteinander verbunden.

Der Segen ist ein besonderes Zeichen der Nähe Gottes. Er ist die geheimnisvolle Kraft Gottes, mit der er uns von allen Seiten umgibt. Von den Mitarbeiterinnen der



Kita und Pfr. Wiesinger wurden alle Kinder gesegnet und damit der besonderen Fürsorge Gottes anvertraut.

Für die Schulkinder war dies besonders wichtig, denn für sie beginnt nach den Ferien die Schule. Wir vertrauen darauf, dass Gottes Segen sie auf diesem neuen und fremden Weg begleitet.

Auf dem Bild sehen sie unser Schulkinder von links nach rechts: Vincent Söllner, Haidengrün, Johanna Jaensch, Marleseuth und Leon Hölzel, Haidengrün. Johanna kommt in Naila in die Schule. Vincent und Leon in Schauenstein.

### „Zaungucker“



Kinder, Eltern und die Mitarbeiterinnen sind vor den Sommerferien noch einmal im Kindergarten zusammengekommen. Dabei wurde gespielt, gegrillt und gebastelt.

Das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit sind die „Zaungucker“, die bald den Zaun unserer Kindertagesstätte schmücken werden.

## Termine der Vereine

---

### August

- 07.08.16 Weberhaus: Seifen und alte Hausmittel, 14.00 Uhr  
13.08.16 Kleintierzuchtverein: Stallschau, 14.00 Uhr  
20.08.16 Frankenwaldverein: 9. Marlesreuther Strandfest, Freizeitanlage, 16.00 Uhr  
20.08.16 Feuerwehr: Seniorenausflug  
27.08.16 VdK: Busfahrt

### September

- 10.09.16 Frankenwaldverein: Südtiroler Weinfest, Wanderheim, 19.00 Uhr  
18.09.16 Weberhaus: 14.00 Uhr  
24.09.16 Frankenwaldverein: Bierwanderung

## Aus dem Dekanat

---

### 1. Jugendmissionskonferenz im Frankenwald

am 22.10.2016

im Foyer der Grundschule in Selbitz

10.00 Uhr bis 20.30 Uhr

**ENTDECKE  
DEINE  
MISSION**



„Was will Gott für mein Leben?“

„Mission – was hat das mit mir zu tun?“

„Ich möchte für ein Jahr ins Ausland – was könnte ich machen?“

Auf der Jugendmissionskonferenz erwarten dich:

- Über 15 Missionswerke bieten an ihren Ständen Informationen aus erster Hand.
- Heinz Spindler und viele andere ermutigen in Bibelarbeiten und Seminaren dazu, Jesu Auftrag zu folgen.
- Packende Berichte von Christen, die sich von Jesus haben senden lassen. Vielfältige Seminare rund ums Thema „Mission“.

**Lass dich von Gottes Herzschlag für diese Welt inspirieren!**

# Anschlagtafel

---

## Gottesdienstzeiten

**August: 9.00 Uhr**

**September: 10.15 Uhr**

Freitag	02.09.	16.00 Uhr	<b>Arbeitseinsatz</b> auf dem Friedhof
Montag	12.09.	19.30 Uhr	<b>1. Probe des Kirchenchores</b> nach der Sommerpause
Mittwoch	14.09.	16.30 Uhr	<b>Beginn des Konfirmandenunterrichtes</b> Gemeindehaus
Sonntag	18.09.	10.15 Uhr	<b>Einführungsgottesdienst</b> der Konfirmanden
Mittwoch	21.09.	19.00 Uhr	<b>Sitzung des Kirchenvorstandes</b> , Gemeindehaus
Mittwoch	28.09.	19.00 Uhr	<b>Vorbereitung Konfirmanden und Eltern</b> Gemeindehaus
Donnerstag	29.09.	19.30 Uhr	<b>„Mann trifft sich“</b> 19.30 Uhr im Gemeindehaus R. Ihde: Kunst und Kirche
Sonntag	02.10.	9.00 Uhr	Erntedankgottesdienst

## Kontakt

**Pfarrer** Klaus Wiesinger, Tel.: 09282/1250  
E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

**Vertrauensfrau**, Elisabeth Kummetz  
Tel.: 09282/8839

**Spendenkonto:** DE59 7805 0000 0430 0700 78

**Finanzen und Friedhof**, Doris Munzert  
Tel.: 09282/1204

**Kindergarten**, Leitung: Eva-Maria Heinrich  
Tel.: 09282/8388

